

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 15 (1901)**

259 (7.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-292619)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Frangobrief 70 Pfg., bei Schiffsabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5439), vierteljährlich 2,10 RM., für 2 Monate 1,44 RM., monatlich 72 Pfg. inkl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telefon-Anschluß Nr. 58.

Interate werden die Hauptplattene Cornapelle ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Überholungen entsprechender Rabatt. — Interate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Rudenbergs Buchhandlung (Gede Theilen- und Ritzschgischstraße) aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 259.

Bant, Donnerstag den 7. November 1901.

15. Jahrgang.

## Die Untersuchungshaft.

Die Reformbedürftigkeit der Untersuchungshaft erörtert in der letzt erschienenen Nummer der Zeitschrift „Das Recht“, Neubau für den deutschen Justizdienst, Landrichter Vogt in Wiesfeld. Er betont, daß entgegen dem englischen Rechte — der judge is the counsel of the prisoner — der Richter ist der Vertreter des Gefangenen — bei uns der Untersuchungsrichter in erster Linie auf Überführung bedacht ist. Vogt führt aus, daß deshalb der Untersuchungsrichter jede Möglichkeit ausnützt, den Angeklagten dingfest zu machen, non der Außenwelt abzuschließen, durch den Gefängnisbeamten zu beobachten und ihn jeglicher seiner Verfügung zu halten. Die Bescheidungskammern der Obergerichte scheinen dem sachkundigen Landrichter wenig geeignet zu sein, hier Nennbar zu schaffen. Den Hauptmangel sieht Vogt darin, daß keine entscheidenden Tatsachen von dem Untersuchungsrichter begehrt werden bei der Begründung eines Haftbefehls wegen Sachverhalts. Der Richter schreibt die Oberflächlichkeit und übernimmt die Verantwortung für das schablonenhafte Verfahren, das heute gang und gäbe ist und bei dem bald die Mittellostigkeit, bald das Vermögen, bald die Bedeutigkeit, bald der eheliche Stand des Angeklagten die Verhaftung redifiziert. Für widerständig erklärt er, daß jeder Verurteilung durch das Schwurgericht heutzutage regelmäßig eine mehrere Monate währende Untersuchungshaft vorausgeht und daß schablonenhaft viele selbst Strafgefangenen unter der Verschuldigung eines Verbrechens in Untersuchungshaft genommen werden, obgleich doch bei ihnen jeder Sachverdacht ausgeschlossen ist.

Vogt fordert daher, wie schon in seiner bekannten Schrift: „Reform der Untersuchungshaft“ und wie Jucker, ein österröcherischer Rechtsgelehrter in seinem Buche: „Die Untersuchungshaft“, daß entweder auf den Antrag des Festgenommenen oder allen Umständen eine mündliche Verhandlung zur Festsetzung des Haftantrages, beziehlich zur Entlassung der vorgebrachten Tatsachen anzubringen ist. Vogt verlangt Garantien für materielles ausreichendes Aufsehen in dieser Hinsicht, da man hier, wo das soziale Gut der Freiheit eines Menschen auf Monate hinaus auf dem Spiel steht, der diskretionären Gewalt eines Richters die Entscheidung überläßt, während man für die Aburteilung geringfügiger Verbrechen und vor allem für das Verfahren im Zivilprozeß alle rechtlichen Garantien zu schaffen versucht hat. Mit vollem Rechte tadelt Vogt, daß die Untersuchungshaft auch heute in sehr vielen Fällen sich von der Straftat in nichts unterscheidet. Noch wichtiger ist, daß er die Verschärfung der Lage des Angeklagten hinsichtlich seiner Vernehmung gegenüber dem nicht verdächtigten Angeklagten hervorhebt, so die Kontrolle der Korrespondenz des Angeklagten mit dem Anwalt durch den Richter und die Macht des Richters, aus- und einzuvernehmen als Überführungshilfe den Anwalt einzusetzen. Die lebendig zur Verhütung der flüchtig geredichtete Untersuchungshaft wird hier also zu einem Mittel, den Angeklagten zu überführen.“

Vogt fordert, daß die Untersuchungshaft zum Mindesten als eine vorweggenommene Strafvollstreckung auf die erkannte Strafe nach einem jeden Maßstabe zur Anwendung gebracht werde, so daß folgender Richter schon während der Untersuchungshaft die zu erwartende Strafe nach den Umständen des Falles abschätzen und den Haftbefehl aufzuheben hätte, wenn die erkannte Strafe verhängt sein würde.

Es ist leider ein außerordentlich seltener Fall, daß wir dem Urtheile eines deutschen Richters zustimmen können: es ist leider auch ein sehr seltener Fall, daß sich heute ein Jurist mit den Fragen des Strafrechts und der Strafprozedur befaßt. Aller Schärfer unserer Justiz wird heute fast ausschließlich auf das Strafrecht und die Kommentierung des Bürgerlichen Gesetzbuchs verwendet, es wird gänzlich vergessen, daß man allgemein das deutsche Strafrecht und den Strafprozeß im höchsten Maße für reformbedürftig hält. Herr Niederding hat ja schon

öfter im Reichstage angekündigt, daß an einer Revision unseres Strafrechts gearbeitet werde. Die juristische Literatur behandelt aber dieses Gebiet ganz flüchtig, es ist kaum zu sagen, daß das neue Gesetzgebungswerk seine Seinskraft-Arbeit werde.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Das endgiltige Ergebnis der Volkszählung in Preußen vom 1. Dezember 1900 wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach ist die Bevölkerung Preußens seit 1895 von 31 855 123 auf 34 472 509 Köpfe angewachsen. Die männliche Bevölkerung liegt von 15 645 493 auf 16 971 425, die weibliche von 16 209 684 auf 17 501 084 Köpfe. Mit Ausnahme von Ostpreußen, wo die Bevölkerung seit 1895 von 2 006 659 auf 1 996 626 Köpfe zurückgegangen ist, weisen sämtliche Provinzen eine Zunahme der Bevölkerung auf, und zwar betrug die Bevölkerung, indem wir die Bevölkerung von 1895 in Klammern beifügen, in Westpreußen 1 653 658 (1 494 360), Stadtkreis Berlin 1 888 848 (1 677 304), Brandenburg 3 108 554 (2 821 695), Pommern 1 634 832 (1 574 147), Polen 1 887 275 (1 828 658), Schlesien 4 668 857 (4 415 309), Sachsen 2 832 616 (2 698 549), Schleswig-Holstein 1 387 968 (1 286 416), Hannover 2 590 939 (2 422 020), Westfalen 3 187 777 (2 701 420), Oesterreich-Ungarn 1 897 981 (1 756 802), Rheinland 5 759 798 (5 106 002), Hohenzollern 667 780 (65 752).

Keine Durrab-Praktiken? Die „Akademischen Blätter“, das Organ des Vereins deutscher Studenten, hatte bekanntlich einen Artikel gegen die Streikbeschränkung veröffentlicht und auf die Androhung der konfessionellen Blätter, dem Verein würde die Unterstützung seiner „alten Herren“ verloren gehen, eine lahmverlegende Entscheidung gestammelt. Jetzt auf einmal kommt, man weiß nicht recht wie, der eingetragene Mannesbund der jungen Herren zum Zönen. Ihr Organ schreibt:

Sollen wir und etwa auf die Pflege dessen beschränken, was man mit Recht als „Durrab-patriotismus“, als den Appell an die Empfindung ohne tiefere Denke über die Dinge bezeichnen könnte? Sollen wir es unfernen Komilitonen von demokratischer, freisinniger oder sozialistischer Richtung überlassen, überseits die nationalen und politischen Fragen durchzudenken und sich zu wohlgeleiteten Kämpfen für antinationalen Politik herauszubilden, während wir uns auf Menschen und Vier beschränken??

Am Schlusse vermahnt sich das Organ des Vereins deutscher Studenten ganz energisch gegen die Drohung der „Reussler“, daß die hervorragenden konfessionellen Parlamentarier, Militär- und Geistlichen, deren Unterstützung wesentlich zum Emporblühen des Vereins beigetragen habe, in Zukunft zu dem Verein eine andere Haltung einnehmen müßten.

Das war, erklärt die Redaktion der „Akademischen Blätter“, auf jeden Fall der schlechteste Weg, für ihre Sache zu wirken. Das sollte sie (die Reussler) doch wissen: daß, wenn wir geschädigt werden sollten, zu wählen zwischen der Gefolgschaft einer Partei und unserer Unabhängigkeit, die Entscheidung für die letztere fallen würde.

So schreiben die „Akademischen Blätter“ und bringen gleichzeitig mit dieser Rechtsvermahnung in derselben Nummer einen Artikel — für den Brodbruder. Womit dann das Räthsel seine Lösung findet.

Stadttrahmahlen in Berlin. Heute (6. November) finden in 16 Berliner Wahlbezirken die Stadttrahmahlen statt. In sämtlichen Wahlbezirken haben unsere Genossen für die dritte Wahlklasse Kandidaten aufgestellt. Um aber auch den Parteigenossen der ersten und zweiten Wahlklasse Gelegenheit zu geben, gegen den Kommunalreformklub Protest einzulegen, ist für diese Klassen der Genosse Paul Singer als Kandidat aufgestellt worden.

Die China-Expedition in der bayrischen Kammer. Bei der Beratung des Militär-Gesetzes am Montag auch die Teilnahme der bayrischen Truppen an der China-Expedition zur Sprache. Referent Wagner (liberal) meinte,

für Bayern sei keine besondere Indemnität notwendig, da der Reichstag und die Reichsregierung die Indemnität ausgesprochen haben. Frant (Zentrum) hielt nicht alle Bedenken für beseitigt, jedoch sehe allerdings das Recht insofern auf Seiten der bayrischen Regierung, als sie nicht anders handeln konnte; allein hoffentlich werde noch eine Form gefunden werden, um dem verletzten Volksgefühl Rechnung zu tragen. Hüfler (konservativ) hielt die Bedenken im allgemeinen für gerechtfertigt. v. Bollmar führte aus, daß die China-Expedition einer rechtlichen Grundlage entbehre, die bayrische Regierung treffe eine Willkür, da sie zu willkürlich gegenüber Berlin gemein sei, zweifellos sei Bayerns Armeekorpsrecht verletzt. Roehl (Demokrat) stimmte dem Vordränger zu. Darauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Eine Disziplinär-Untersuchung ist gegen den Professor Dr. Feimbringer in Karlsruhe seitens des dortigen Oberstudienrats eingeleitet worden. Professor Feimbringer, der der demokratischen Partei angehört, ist den habilitischen Schul- und anderen Reaktionsregeln längst ein Stein des Anstoßes und Gefühnngsschmerzpunkt gewesen. Er hat sich früher wiederholt zu demarschieren; diese Verurteilungen wurden jedoch durch den früheren Kultusminister Dr. Hoff abgemildert. Jetzt wird gegen Professor Feimbringer der Vorwurf erhoben, er habe mit dem kurz vor der jüngsten Wahl herausgegebenen Flugblatt der Oppositionsparteien in Karlsruhe in Verbindung. Da diese Anschuldigung unklar sei, so dürfte der reaktionäre Haß auch diesmal nicht befruchtbar werden. Der Vorwurf zeigt aber, daß der bairische „Liberalismus“ sich mit der preussischen Rückwärtsarbeit gestört vergleichen darf.

Die Einführung der neuen Rechtschreibung dürfte, wie die „Rein. Ztg.“ erzählt, noch etwas auf sich warten lassen, da noch nicht alle beteiligten Regierungen ihre förmliche Zustimmung zur Einführung gegeben haben. Erst wenn diese Zustimmungen sämtlich vorliegen, kann das in Aussicht genommene Regelbuch veröffentlicht werden. Aber auch nach dem Erscheinen dieses Regelbuchs wird noch in einer ausgiebigen Ueberprüfung ein eingeführtes Schulbuch dementsprechend zu ändern sein, weil es in der bisherigen Rechtschreibung gedruckt ist. Der preussische Kultusminister Dr. Studt hat sich noch neuerdings dahin ausgesprochen, daß in dieser Hinsicht den Verlegern der Schulbücher, insbesondere auch der Bibeln, das weitestgehende Entgegenkommen bewiesen werden solle. Es liegt deshalb kein Grund vor, der die Verleger von Schulbüchern bestimmen könnte, den Druck neuer Auflagen aufzuschieben. Es werden noch mindestens mehrere Jahre darüber hingehen, bevor für die Schulen nur Schulbücher in der neu eingeführten Rechtschreibung zugelassen werden.

Die Einführung der deutschen Briefmarke in Württemberg. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Vom 1. April 1902 ab werden im Königreich Württemberg die deutschen Postwertzeichen in Gültigkeit treten. An Stelle der bisherigen Umhüllten „Deutsche Reichspost“ wird kommen: „Deutsches Reich.“

Als ein direkter Neutralitätsbruch charakterisiert sich die Thatfache, daß im Neudenburgischen 100 000 Zentner Katoaffen angekauft worden sind, die in diesen Tagen von Abbe über London nach Südafrika gelandt werden sollen. Es ist beschämend für die deutschen Dampfergesellschaften, daß sie die Engländer, die seiner Zeit rücksichtslos die deutschen Schiffe beschlagnahmten ließen, in ihrem Betrug in Südafrika unterstützen. Es beschämender aber ist es für die deutsche Reichsregierung, daß sie ein solches, sich als Neutralitätsbruch darstellendes Treiben duldet.

Der verurteilte Prosch gegen die britischen polnischen Studenten wurde am 4. November in Polen wieder aufgenommen. Sie sollen bekanntlich an einer schweizer Vernehmung teilnehmen haben. Es sind nur acht Angeklagte erschienen, darunter der Student der Medizin Schwyzler, der im Juli schied. Ferner ist der von der Vernehmung als Entlassungsgewalt geladene Student Woloski zur Stelle.

Deutsches Kolonialgebiet. Die deutsche Ost-Expedition nach Sankt Petrius. Die „Samoaische Zeitung“ vom

17. August enthält einen Bericht über die „Straf-Expedition“ des Kreuzers „Cormoran“ gegen die Insel St. Matthias. Der Bericht ist nach dem „Dann. Cour.“ offenbar von den Offizieren des „Cormoran“ selbst, da sich der Kreuzer vom 28. Juli bis 14. August in Apia aufhielt. Die Darlegungen enthalten mancherlei Neues. Zunächst stellte es sich beim Näherkommen heraus, daß St. Matthias nicht eine einzelne Insel, sondern eine Inselgruppe ist, die aus einer größeren und vielen kleineren Inseln besteht. Sie bieten große Schwierigkeiten, sowohl navigatorisch durch zahlreiche Korallenriffe, wie auch auf dem Lande. Auf der Hauptinsel, wo man noch Spuren der Menschheit Expedition fand, traf man keine Bewohner an. Deshalb wurde in den nächsten Tagen eine Expedition nach einer der kleineren Inseln gefandt. Die von Herbstzeitung mitgenommenen 50 farbigen Polizisten brangen in den Buch ein, die Mannschaft des „Cormoran“ nahm dagegen ihren Weg am Strande entlang. Die Eingeborenen ergriffen vor den weißen Mannschaften die Flucht, leisteten aber den schwarzen Polizisten gegenüber Widerstand. Sie schürzten in Kalfteinhöhlen auf einem kleinen Berge in der Mitte der Insel und warfen von da aus mit Speeren. Nach Angabe der Polizeileute sind in zwei Tagen ungefähr 100 Eingeborene getödtet und verwundet worden. Trotz aller Mühen gelang es nicht, einen erwachsenen Mann gefangen zu nehmen, wohl aber wurden einige Frauen und Kinder eingebracht, die nach Herbstzeitung in die Missionarshand gegeben wurden. Durch diese Leute hofft man nach und nach genaue Auskunft über die Vorgänge auf der Inselgruppe zu erhalten.

Holland. Wie von dem Kongo eingetroffene Nachrichten melden, sind im Kasai-district zwölf eingeborene Kongooldaten von feindlichen Stämmen getödtet und aufgefunden worden.

Neue Goldminen. In Amsterdam wohnende Buren haben in den Hagrin von Apudal (Cortez) Goldminen entdeckt, die sich zur sofortigen Ausbeutung eignen. Das ist ein böses Pflänzchen. Nun werden die Cecil Rhodes und Konjunkte bald entdecken, daß sie eigentlich einen Rechtsanspruch auf dieses Gebiet haben, zumal es ja Buren, also gemäßigtere britische Unterthanen, sind, die die Minen entdeckt haben. Für die Jameson und Genossen giebt es bald neue Arbeit.

Frankreich. Der Kammer ist am Dienstag das Gesetz über die Alterspensionen der Bergarbeiter vorgegangen. Das Gesetz trifft Bestimmungen, daß das Gesetz über die Alterspensionen der Bergarbeiter vom Jahre 1894 schon jetzt seine Wirksamkeit entfalten kann. Die zum Bezug der Altersrente berechtigten Bergarbeiter erhalten darnach von jetzt ab eine Rente von 300 Francs. Zu diesem Zweck soll der Staat einen Jahreszuschuß von fünf Millionen Francs leisten und der Betrag des den Arbeitern auferlegten Lohnabzuges und des Arbeitgeberbeitrags etwas erhöht werden.

Mahrgelung eines sozialistischen Bürgermeisters. Die neueste Ordnungsthat des Kabinetts Balder Willstrand ist die Suspendierung (zeitweilige Amtsentziehung) des sozialistischen Bürgermeisters von Bourges für die Dauer eines Monats. Der Bürgermeister, Genosse Bailland, Mitglied der „sozialistisch-revolutionären Partei“ (Blanquisten), hat nämlich das Verbrechen gegen die kapitalistische Ordnung begangen, in einer antimilitaristischen Versammlung an die Wehrlosen eine Anrede gerichtet zu haben, worin den Arbeitern in Uniform gerathen wurde, auf ihre streikenden Brüder nicht zu schießen. Die Ordnungsbahndung und Suspendierung bezieht die Regierung zu ihrer rettenden That, ermahnt aber noch die endgiltige Amtsentziehung des sozialistischen Bürgermeisters. Nur Willstrand hält sich den Begleitumständen die Worte klug: „Wir wollen der Regierung ein freies heroisches Mittel an geben, das die Feinde der Armee und der Republik plötzlich entmutigen würde: Oben Sie fort!“ Welche ist eben ungeduldig. Er sieht nicht, daß eine Ordnungsthat dieses Minister-

wird der Ordnung ungleich mehr nutzt als ein Schaf Gswollstoffe eines Rabinetts Melins.

Das französische Gesandtschaftsmitglied... Die französische Gesandtschaft... Die französische Gesandtschaft...

England.

Der Vorkost englischer Geistes durch die Arbeiter verschiedener Länder greift zu sich. Nach einem Zeitraume von „Frank“ aus Amsterdam ließ Tom Man, der Präsident der internationalen Arbeiter-Föderation in London, dem Auswanderer Komitee seine Sympathie mit dem Vorkost-Plan ausdrücken.

Der englische Schatzkanzler Pitt-Rivers hat in Bristol eine Rede gehalten, worin er dem englischen Volk in Aussicht stellt, daß die Steuern wegen des Krieges erhöht werden müßten.

300 000 Mann Burenvertrieb. Im „Morning Leader“ konstatiert ein Einleiter, der sich als „Engländer“ unterzeichnet, daß er sich das kleine Burenvertrieb gemacht habe, während der vergangenen vier Monate die täglich in den Londoner Morgen- und Tagesblätter angegebene Beträge der Buren zu notiren.

Gegen den Brodwucher.

Protest gegen den Hungertod. Das Fürstentum Neuchâtel (S. 2. (West)) brachte bei 68 300 Einwohnern 17 200 Unterernährte auf unsere Beltion.

Parteianschichten.

Oesterreichischer Parteitag. Nach den Begrüßungsreden erklärte am Abend der Parteisekretär Staudt den Parteibeitritt. Derzeit war eine lebendige Darstellung der schweren Kämpfe, welche die Partei in dem von nationalen Selbstschaffen aufgetragenen Lande durchzumachen hatte.

einmüthig und 30 520 Stimmen für die Wahl vorausgab. An sonstigen Parteibeitritten gingen ein 5926 Stimmen, die völlig vorausgab worden sind. Die oesterliche und die politische Organisation sind Schulhalter der Zentralfraktion, die erstere mit 1234 Stimmen, die andere mit 1719 Stimmen. (Eine oesterliche Krone ist = 85 Pf.) — Der Geschäftsbericht gab wenig Anlaß zur Diskussion, mehr dagegen der parlamentarische Bericht, den der Genosse Doszogni erläuterte. Derselbe begann mit dem großen Bergarbeiterstreik, der den sozialdemokratischen Abgeordneten Gelegenheit zur Intervention in der Reichsrats-Sitzung im Parlament gegeben hätte.

Am zweiten Verhandlungstag (Sonntag) beschäftigte sich der Parteitag mit der Revision des Programms. Referent war Dr. Viktor Adler, dem als Korreferent Genosse Steiner gegenübersteht. Nach dem Referat Adlers giebt Genosse Bebel die Erklärung ab, daß er entgegen eines Auspruchs Dr. Adlers nur gelangt habe, daß die programmatischen Erörterungen in Deutschland einen gewissen Einfluß auf die Programmänderung der Oesterreicher geübt habe.

In der Montagssitzung wurde nach einer lebhaften Diskussion der Programmunterschiede eine erweiterte Kommission verwiesen. — Zu dem Punkt der Tagesordnung: „Die Handels- und Zollpolitik der Sozialdemokratie Oesterreichs“ haben die beiden Referenten Rantke und Kappel folgende Resolutionen dem Parteitag unterbreitet:

Die Sozialdemokratie erkennt die Notwendigkeit an, daß der Staat Maßnahmen zur Förderung und Einmischung der Wirtschaftliche und der Produktion beschließen solle, die die Notwendigkeit dieser Maßnahmen erkennen (solche, die auf die Erhebung der geistigen und körperlichen Arbeitstätigkeit der Massen (Schulwesen, Arbeitervereine) abzielen, sowie solche, die die Unterstützung und gemeinsame Bewirtschaftung der sozialistischen Industrie (Werkstätten, Bergwerke, Eisenbahnen) betreffen).

Über in den Kämpfen der sozialistischen Industrie kann die ökonomische Entwicklung auch gefördert werden durch die Beschäftigung der Arbeiter.

Wie sind aber auch notwendig als die größte Förderung der Wirtschaft langfristige Darlehensverträge, deren die moderne Industrie dringend bedarf.

Ins Stadt und Land. Eine erhebliche Erweiterung werden auf Grund des Beschlusses der letzten Generalversammlung des Konsumvereins die Geschäftskonten dieses Vereins hierüber erfahren, in welchen sich bekanntlich die Filiale I, ferner die Hauptverwaltung, das Hauptlager und die Kassen befinden. Auf der vor längerer Zeit angekauften

hinter dem genannten Grundstücke und an dem Bahnhofsplatz entlang liegenden Weide wird nämlich demnach ein großes Lagerhaus errichtet werden, zu welchem die Arbeiten jetzt in Eile mit dem Bau begonnen worden sind. Das Gebäude wird ca. 25 000 Mk. kosten. Die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten wurden hierbei dem Bauunternehmer Jupp, die Dacharbeiten dem Unterbedeckter Rogan, die Tischarbeiten dem Tischlermeister Kambrecht, die Malerarbeiten dem Malermeister Otto Janßen und die Glaserarbeiten dem Glasermeister Dobbertau übertragen.

Steuern. Die Erhebung der Armenbeiträge und der Gemeindeumlagen findet zur Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr im Bureau des Rechnungsführers 1. Hof, die Aufstellung eines neuen Steuerkatasters u. s. m., sollen demnächst in nächster Frühjahr folgen.

Zwei Fahrräder wurden wiederum gestern Abend und zwar in Rappertshorn entwendet. Das eine gehörte dem Malermeister F. in Rappertshorn, das andere einem Werftarbeiter, jedoch sollen beide dem Fahrtrabenern auf der Spur sein.

Vor einem Schwindler wird nach den „N. F. St. u. L.“ von hier wie folgt gemeldet: Zeit da vor Kurzem ein Herr in seinem Anzug in ein kleines Geschäft und bietet der anwesenden Verkäuferin ein hübsches Jahresreinigungsmittel an, welches, nach der Versicherung des Verkäufers, schon nach einmaligem Gebrauch mehrere Jahre verschaffen soll.

Knechtren, 6. November.

In der letzten Schulaußscheidung ist noch zu melden, daß die Aufstellung der Lieferung der Pulse für die neue Schule C nach der vom Schulvorstand angefertigten Liste genehmigt wurde.

Die Schule in der Nähe der Wiesen ist selbst noch in der günstigen Lage, zwei Fahrräder zu besitzen, auf dem es Holz wie ein Spanier fast täglich vor den Schalen vorbeifährt, denn es noch das Bädergeschäft nach den üblichen Begriffen schadet. Da alle Annehmlichkeiten bis jetzt nicht nutzbar, wird der Erbauer einen Versuch zu machen haben, das schandige Bädergeschäft einzustellen.

Willeimshaven, 6. November.

In hiesigen Handwerkerzettel wurde am Montag u. a. auch Bericht erstattet über das Eisenbahn-Projekt Willeimshaven-Großefehn. Der Berichterstatter, Herr Thaben, bezieht die Ausschüsse für die Verwirklichung des Projekts als günstig und erklärt, daß aller Voraussicht nach ebenso wie der Kredit zu Bittum so auch der Kredit zu Rurich für das Projekt zu haben sein werde.

Wiese, dann über das Moor nach Großefehn, wofür die in die Kreisbahnlinie einfließt. Der Bahnhof ist an der Westseite hierüber geplant. Dieran anschließend äußerte sich Redner auch noch über die projektierte Bahn durch das Jorndahl nach Hootfeld und ist der Ansicht, daß eine solche Bahn sich nur als Nebenbahn rentieren könne, da der Erwerb von Grund und Boden und die Vertheilung für eine Nebenbahn ganz erheblich hoch sind.

Steuern. Die Erhebung der Armenbeiträge und der Gemeindeumlagen findet zur Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr im Bureau des Rechnungsführers 1. Hof, die Aufstellung eines neuen Steuerkatasters u. s. m., sollen demnächst in nächster Frühjahr folgen.

Zwei Fahrräder wurden wiederum gestern Abend und zwar in Rappertshorn entwendet. Das eine gehörte dem Malermeister F. in Rappertshorn, das andere einem Werftarbeiter, jedoch sollen beide dem Fahrtrabenern auf der Spur sein.

Vor einem Schwindler wird nach den „N. F. St. u. L.“ von hier wie folgt gemeldet: Zeit da vor Kurzem ein Herr in seinem Anzug in ein kleines Geschäft und bietet der anwesenden Verkäuferin ein hübsches Jahresreinigungsmittel an, welches, nach der Versicherung des Verkäufers, schon nach einmaligem Gebrauch mehrere Jahre verschaffen soll.

Die Stelle eines Hilfsbuchführungsbearbeiters wird vom Hilfskomitee des Landrats hierüber zur Belegung ausgeschrieben.

Bon der Marine. Zum überzähligen Adwokat beider wurde der Vorstand der Waffenabteilung des Reichs-Marineamts Kontre-admiral Sood.

Im Theater wird heute (Mittwoch) Abend das vieraktige Lustspiel „Goldstücke“ über die Bretter gehen. Als Gast wird der Hofchauspieler P. Blum vom Hoftheater in Oldenburg mitwirken.

Reuener, 6. November.

Graviser Fund. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde aus dem Graben an der Reuener Kirchstraße von Anwohnern ein neugeborenes Kind, in einem Weidenkorb liegend, herausgefunden. Dem Kinde wurde nach der kleine Leiche noch nicht lange im Graben gelegen. Ob ein Rindesmerbe oder nur die Auslieferung der Leiche vorliegt, das muß die Untersuchung ergeben.

Jeuer, 6. November.

Berurtheilt zu 10 Mark Geldstrafe wurden heute vor dem hiesigen Schöffengericht 8 Bunter Einwohner, weil sie, nach der Anklage, auf dem diesjährigen Schützenfeste ohne Konzession das Schanzgewerbe ausgeübt haben. Sie waren insgesamt Vertreter von Wirthen. Die Verurtheilten wollen, um eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, Berufung einlegen.

Sarfl, 6. November.

Eine Schulbürgerei hat nach Ansicht sachmännlicher Kreise die Bahnverwaltung hier bestritten. Auf der Bahnstraße an der Gelsenstraße sind hohe, aus Wellblech hergestellte Seitenwände angebracht, damit die Erde nicht vor den rangierenden Zügen schaueln soll.

Oldenburg, 6. November.

Der Oldenburgische Landtag wird auf den 3. Dezember einberufen werden und soll bis



### Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Milchhändlers J. G. Müller zu Sedan wollen für Rechnung dessen, den es angeht, das in Sedan, Wiesenstraße 15, belegene

## Immobil

bestehend in einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Viehstall etc.

zum Antritt auf Mai 1. 3. verkaufen. Weiter Termin zum Verkauf findet statt am

**Mittwoch den 13. d. Mts.,**  
Nachm. 5 Uhr,

in **Kecato Gaststube zu Sedan.** Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Neuende, den 4. November 1901.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Verkauf ev. Verpachtung.

Frau Carl Lange Witwe in Bamt beabsichtigt, das ihr gehörige, in **Schor-ten** an der Chauvee belegene

## Immobil

mit großem Gemüsegarten zum Antritt per 1. Mai 1. 3. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Verkaufstermin ist auf **Dienstag den 12. Novbr. cr.,**  
Abends 8 Uhr,

in **Deckers** Wirtschaft zu Sedumale angelegt. Falls der Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die **Verpachtung** stattfinden.

**Bernhard Jürgens.**

### Verkauf.

**Donnerstag den 7. Novbr.,**

Nachm. 3 Uhr auf,

in der **Gastwirtschaft „Zum Schloßherzog“**, Bamt, Nochtstr. 1:

- 1 Küchlein für Kaffeekocher, fünf Teelöffel, 1 Tisch (oval), 2 Stühle, 1 silberne Bettdecke, 1 silberne Bettdecke, 2 silberne Behälter für Milchprodukte (Graupen, Gries etc.), 1 Petroleum-Apparat, 1 Drahtgitter, 1 Röhrenofen, ca. 100 Blumentöpfe, verschiedene Gläser, mit und ohne Blumen, und eine Partie Wein und Tabak

verkauft werden.

10000 Pfund

## Steckrüben

zu verkaufen, per Zentner 85 Pf. frei Haus. Zu erfragen bei

**J. Sillmers,** Neuende.

### Als Schneiderin

empfehle mich in und außer dem Hause. **Henny Mehrings,** Rappolden, Hauptstraße 18.

### Zu vermieten

eine dreistöckige Etage sowie eine dreistöckige Mansarden-Wohnung mit abgetheilt. Korridor in m. neuem Hause. **W. Budden,** Berl. Weststr. 34.

### Zu vermieten

zum 1. Dezember, auch später, mehrere drei- und vierstöckige Wohnungen Ecke der West- und Beckenstraße. **E. Herrscher,** Bamt, Beckenstr.

### Gesucht

auf sofort für ein feines gewordenes Mädchen ein anderes. Frau v. **Sierakowsky,** Am Banter Deich.

### Suche

für meine Möbelschleifer zu Eltern oder sofort einen Lehrling. **H. Friedrichs,** Tischlermeister, Barel.

## Gesucht ein Mädchen

für den ganzen Tag. Bamt, Theilenstraße 4, 1. Et. r.

## Bürgervereine Bamt, Neubremen und Sedan.

Sonnabend den 9. November cr., Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Saale der „Arche“ (Gemoll):

## Gemeinsch. Mitglieder-Versammlung.

### == Tages-Ordnung: ==

1. Die bevorstehende Gemeinderathswahl.
2. Aufstellung von Kandidaten für dieselbe.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Nichtmitglieder und Gäste sind zugelassen.

**Die Vorstände.**

## Gewerkschaftskartell Bamt-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 16. November cr., in **Sadowassers „Tivoli“:**

## Die Hoffnung

Ein Schluß in 4 Akten von **Spremann.** Regitirt von **Emil Balkotte** aus Berlin. Viedervorträge v. **Gesangv. „Fischenland“.** Kassenöffn. 8 Uhr. Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Sonntag den 17. November cr. in der „Arche“ zu Bamt:

## Die größte Sünde

Schauspiel in 5 Akten von **Otto Ernst.** Regitirt von **Emil Balkotte** aus Berlin. Viedervorträge vom **Gesangv. „Frohmann“.** Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Pausen werden durch Musikvorträge ausgefüllt.

Entree im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 30 Pf. Karten sind an den bekannten Stellen zu haben. — Durch obige Parbietungen werden der hiesigen Arbeiterchaft wiederum recht genussreiche Abende geboten und laden wir deshalb zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein. **Der Vorstand.**

## == Kaufhaus ==

# J. Margoniner & Co.

## Spezial-Abtheilung für Betten.

### Federn

nur gute, doppelt gereinigte Qualitäten

№. 1	Gaune Federn	1 Pfund	85 Pf.
№. 2	Bessere graue Federn	„	75 „
№. 3	Schneeflocke Entenfedern	„	125 „
№. 4	Chin. Enten-Halbdaunen	„	150 „
№. 5	Weisse Gänse-Halbdaunen	„	195 „
№. 6	Bessere Waare	„	265 „

Daunen von 385 Pf. an.

### Inletts

garantirt federdicke Waare, <sup>5/8, 10/8, 12/8</sup> Meter 39, 48, 72, 98 bis 350 Pf.

### Fertige Betten

aus garantirt federdicke Inletts mit gut gereinigten Federn 10,50, 18,50, 26,50, 34 bis 100 Mt.

Eiserne Bettstellen, Matratzen in großer Auswahl sehr preiswerth.

## Geschäfts-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern zur Nachricht, daß ich in Bamt, Nordstraße 17, ein bequemes eingerichtetes

# Restaurant

eröffnet habe. Indem ich für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde, halte mein Lokal zu recht fleißigem Besuch bestens empfohlen.

Zu der am Sonnabend den 9. November cr. stattfindenden **Einweihung** lade hiermit freundlichst ein. Hochachtungsvoll

**F. Burwitz.**

## Sämmtliche Gas-Reserve-Theile

— billig: —

- Gaskämpfe . . . à 30 Pf.
  - Doppelt gefühlte Zylinder . . . à 20 Pf.
  - Benner . . . . . à 75 Pf.
  - Ruppeln . . . . . à 60 Pf.
- Bei Abnahme von 2 Pfd. und mehr, billiger.

**J. Müller, Klempner**  
Neue Welt, Str. 71.

## Margarine

in hochfeiner Qualität, per Pfund von 45 Pf. an, empfiehlt

**Hedwig Kayser,**  
Neue Welt, Straße.

## Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Bamt  
Mittwoch den 6. November,  
Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## Versammlung

- in der „Arche“ zu Bamt.
- Tagesordnung: —
- 1. Gehung und Aufnahmen.
- 2. Vortrag.
- 3. Fragekasten und Verschiedenes.

## Bürgerverein Bamt.

Donnerstag den 7. November,  
Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## Monats-Versammlung

im Lokale von **Witwe Gramms Erben.**  
— Tagesordnung: —

1. Gehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten. (U. A. Schulangelegenheit.)
4. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

## Wohne jetzt

Ecke **Neher Weg** und **Neue Wilhelmsh.** Straße.  
**Dr. med. Meier.**

## Arbeiter-

## Notiz-Kalender

für das Jahr 1902

empfehlen

**Georg Buddenberg,**  
Theilenstraße 18,  
Ecke **Wischenstraße**, b. **Friedrichsboi.**

## Das An- und Verkaufsgeschäft von

# W. Jordan

4 Zoudeich 4

empfehlen sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, sowie Zubehörsachen Nähmaschinent, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.

# Cigarren

in jeder Preislage empfiehlt

## Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinerei  
Theilenstraße 18, Ecke **Wischenstraße**.

## Kleine Oberwohnung

sowie ein möbl. Zimmer mit Schlafkammer auf sofort zu vermieten. **Ostermann,** Bamt, Weststr. 5a.

## An gutem Privat-Wittagsstisch

können noch einige junge Leute theilnehmen. **Grenzstraße 3.**

## Schneiderin,

durchaus perfekt, hält sich empfohlen. **A. Kappelhoff,**  
Verläng. **Sachsenstraße 50.**

## Ein schwarzer Schrod

(gut erhalten) billig zu verkaufen. Frau **Meyer,** Grenzstr. 11, 1. Et.

## Zu verkaufen

eine **hochfeine Plüschgaritur,** sehr billig; dieselbe ist ganz neu. **Sedan, Hauptstraße 4.**  
Hierzu eine Beilage.



